

**Protokollauszug über die Sitzung des
Gemeinderates vom 18. Februar 2009**



Anwesend: Daniel Hilti
Albert Frick
Arnold Frick
Walter Frick
Wally Frommelt
Manuela Haldner-Schierscher
Hubert Hilti
Peter Hilti
Dagobert Oehri
Jack Quaderer
Margot Retuga
Karin Rüdissler-Quaderer
Rudolf Wachter

Entschuldigt: -

Beratend: Edi Risch, Gemeindebauverwaltung

Zeit: 17.00 - 19.30 Uhr

Ort: Gemeinderatszimmer Rathaus Schaan

Sitzungs-Nr. 3

Behandelte
Geschäfte: 16 - 36

Protokoll: Uwe Richter

16 Genehmigung des Gemeinderatsprotokolls der Sitzung vom 28. Januar 2009

Beschlussfassung (einstimmig, 13 Anwesende)

Das Gemeinderatsprotokoll der Sitzung vom 28. Januar 2009 wird genehmigt.

17 Anstellung Lehrling Fachmann Betriebsunterhalt

Beschlussfassung

Simon Dunker, Gänsenbach 7, 9493 Mauren, wird als Lehrling Fachmann Betriebsunterhalt auf den 01. August 2009 angestellt.

18 Ziele 2009

Ausgangslage

Mit dem Konzept „Standort Schaan“ hat sich die Arbeit mit Zielen innerhalb der Gemeindeverwaltung institutionalisiert. Der Gemeinderat hat die Ziele 2008-2011 an seiner Sitzung vom 04. Juni 2008 genehmigt. Auf dieser Grundlage hat die Gemeindeverwaltung für das Jahr 2009 „interne“ Ziele erarbeitet, die teilweise in Zusammenarbeit mit den zuständigen Kommissionen verfolgt werden.

Rückblick 2008

Die Ziele für das Jahr 2008 und ihr aktueller Status im Überblick:

Verkehr			
Ausbau Industriebühnen - Unterstützung Planung - Abtretung der notwendigen Landflächen	BAU	Laufend	Entscheid Staatsgerichtshof offen
Konzept Parkplatz-Bewirtschaftung für das Zentrum erarbeiten und zur Beschlussfassung vorlegen	VOR BAU POL	2008 / 2009	In Arbeit (she. Ziele 2009, Grundlagenarbeit)
Umsetzung weiterer Punkte „Siedlungsorientiertes Verkehrskonzept“	BAU POL	Laufend 2008: Trottoir Duxgass (entlang Friedhof)	In Arbeit Erledigt
Planung 1. Etappe Poststrasse – Vertragsabschluss	BAU	2008 / 2009	Erledigt
Schulwegsicherung / BYPAD Umsetzung einzelner Punkte (z.B. Führen des Radverkehrs in und durch das Zentrum)	BAU POL	Laufend 2008: Konzept „Mit dem Rad zur Arbeit“	Laufend Radwegnetzkarte ausgearbeitet (GR März 09)
Energiestadt: Umsetzung weiterer Massnahmen gemäss Umsetzungsplan	BAU	Laufend	Laufend, in Arbeit Vorbereitung Energiebuchhaltung, Energieberatung (Gemeinderatsbeschluss erl.)
Unterstützung Projekt Dampfleitung	VOR BAU	2008/2009	Laufend, in Arbeit (Durchleitungsrecht erteilt, Projekt genehmigt)
Inhaltliche Überarbeitung Impulsprogramme	BAU	2008	Laufend, in Arbeit

Auswertung Probebetrieb und Festlegung weiteres Vorgehen „Ortsbus“	BAU POL	2008	Erledigt, Gemeinderatsbeschluss 07.05.2008, Trakt. 119
--	------------	------	---

Dorfbild			
Projekt Dorfsaal / Dorfplatz gemäss Projektplan umsetzen	VOR BAU	2008 – 2010	In Arbeit (Rohbauarbeiten)
Festlegung Nutzung / Sanierung Wohnheim Resch	BAU	2008 / 2009	In Arbeit Liegenschaftskomm.
Ausarbeitung Konzept Verschönerung Industriegebiet auf Grundlage der Arbeiten der Hochschule Liechtenstein	BAU	2008 / 2009	In Arbeit (verschiedene Studien erarbeitet)
Überarbeitung Leitbild der Ortsplanung	BAU	Bis 2010	In Arbeit
Punktuelle Massnahmen Dorfbild Zentrum / Hauptstrassen nach Bedarf umsetzen	BAU	Laufend	Nach Bedarf
Ruhebänke: Aufnahme Bestand, bei Bedarf Ausweitung	WER	2008	Erledigt

Information und Verwaltung			
Optimierung IT-unterstützte Baugesuchsabwicklung	BAU	2008	Erledigt
Überarbeitung Personalreglement an aktuelle Rechtsprechung	SEK	2008	Erledigt Gemeinderatsbeschluss 19.11.2008, Trakt. 270
Umsetzung Neustrukturierung Bereich Freizeit und Kultur	FKu	2008	Erledigt
Dorfchronik / Stammtafeln: Ausschreibungen Organisation etc. festlegen; Start nach den Sommerferien	ASA	2008	Erledigt
Gemeindeführungsstab	VOR SEK	2009	In Arbeit Sicherheitskommission

Wirtschaftsstruktur			
IG Schaan: Projekterarbeitung und Massnahmenplan	VOR SEK	2008	In Arbeit; Start Frühjahr 2009
Wirtschaftsdialog (2008 bereits erledigt; Vorbereitung 2009)	SEK	2008, dann laufend	21. Januar 2009
Konzept Saal-Marketing erarbeiten	VOR SEK	2008 / 2009	In Arbeit; erste Infos Gemeinderatsbeschluss 17.12.2008, Trakt. 291
Richtplan Undera Forst (Hilti AG) definieren	Bau	2008	Erledigt, Gemeinderatsbeschluss 02.07.2008, Trakt. 163

Finanzen			
Konzept Risiko-Management erarbeiten	SEK KAS	2008	In Arbeit; Sicherheitskommission genehmigt; Antrag folgt
Richtlinien Steuerzuschlag und Budgetierung überarbeiten	KAS	2008	Richtlinien Steuerzuschlag erledigt; Budgetierung noch offen
Vorschlag Neugestaltung Finanzierung gemeindeübergreifender Projekte / Vorhaben via Einwohnerschlüssel	KAS	2008	Wird so gehandhabt

Integration & Chancen			
Konkretisierung und Ausführung „Lehrlinge / Arbeitslose / Soziale Stellen / Praktika“	SEK	2008	Vorarbeiten erledigt, in Umsetzung; Info Gemeinderat folgt
Zuzügertag 02. November 2008	FKu	2008, dann laufend alle zwei Jahre	Erledigt
Baurechtszuteilung / Umsetzung Konzept Baurecht	VOR BAU	2008	Erledigt
Umsetzung Konzept Vita-Parcours; Verschönerung von Spielplätzen und Parkanlagen	WER		Erledigt / laufend
Überprüfung der öffentlichen Bauten auf Behindertengerechtigkeit	BAU	Bis 2010	In Arbeit / laufend
Projektwettbewerb Aula Schule Resch vorbereiten	BAU	2008 / 2009	In Arbeit (Gemeinderatsbeschluss 22.10.2008, Trakt. Nr. 238)
Umsetzung Projekt Tagesschule	VOR PSS	ab Schulbeginn 2008 / 2009	Erledigt / laufend

Ziele 2009

Für das Jahr 2009 und die folgenden Jahre hat die Gemeindeverwaltung folgende Ziele erarbeitet:

Verkehr		
Konzept Parkplatz-Bewirtschaftung für das Zentrum erarbeiten und zur Beschlussfassung vorlegen	BAU	Dezember 2009
Erarbeitung des Betrieblichen Mobilitätsmanagementes in Zusammenhang mit der Parkplatzbewirtschaftung	SEK	Dezember 2009
Ausbau Industriezubringer - Unterstützung Planung - Abtretung der notwendigen Landflächen	BAU	Laufend
Umsetzung weiterer Punkte „Siedlungsorientiertes Verkehrskonzept“, inkl. Management von Umleitungen - div. Trottoirbauten (Reberastrasse, Eschnerstrasse / Zagalzel etc.) - Radwegkarte - Umleitungen / Schleichwege: Tempo 30 - Gefahrenkarte - „Zu Fuss zur Schule 2009“	BAU POL	Laufend
Energiestadt: Umsetzung weiterer Massnahmen gemäss Umsetzungsplan - Energiebuchhaltung - Energieberatung - Energieeffiziente Beleuchtungskörper in den Gemeindeliegenschaften - Optimierung Strassenbeleuchtung	BAU	Laufend
Umsetzung Bau Poststrasse	BAU	2009-2010

Dorfbild		
Projekt Dorfsaal / Dorfplatz gemäss Projektplan umsetzen	VOR BAU	2009 – 2010
Festlegung Nutzung / Sanierung Wohnheim Resch	BAU	August 2009
Punktuelle Massnahmen Dorfbild Zentrum / Hauptstrassen nach Bedarf umsetzen	BAU	Laufend
Überarbeitung Leitbild der Ortsplanung	BAU	Bis 2010
Ausarbeitung Konzept Verschönerung Industriegebiet auf Grundlage der Arbeiten der Hochschule Liechtenstein: Parkierung / Begrünung	BAU	2009

Information und Verwaltung		
Erarbeiten Nutzungsreglement Saal	VOR	2009
Genehmigung Richtlinien Gemeindeführungsstab / Feuerwehrordnung / Risikomanagement	SEK	2009
Durchführung Sicherheitsmassnahmen (Serververlegung), Vernetzung (Werkhöfe, Säle)	SEK	2009 / 2010
Gesundheitsmanagement: Evaluierung Bedarf, Durchführung erstes Teilprojekt	SEK	2009
Umsetzung Projekt Familien- und Dorfchronik	ASA	2009-2011
Start Inventar Museumssammlung	ASA	2009
Aufbau einer neuen permanenten Museumsausstellung	ASA (FKU)	Ab 2010/2011
Überarbeitung Verwaltungsorg. Gemeindekasse / Gemeindesteuerkasse (Kompetenzen, Verantwortlichkeiten, Zusammenarbeit / Koordination Steuerverwaltung)	KAS (SEK)	2009
Neues Erscheinungsbild und Corporate Design (CD) Bereich „Freizeit und Kultur“; neuer Internetauftritt in der Homepage der Gemeinde Schaan	FKu (SEK)	2009
Start und Etablierung Bewirtschaftung Plankner Wald	FOR	2009
Umbau Galerie und Museum (Behindertengerechtigkeit, Lager)	ASA FKU	2009-2011
Integration der neuen Mitarbeiter und des Lehrlings in das Team, Aufbau der neuen Organisation	FOR	2009
Holzernte 2009: Steigerung, Intensivierung der Dickungspflege, Mitarbeit beim Deponiekonzept, Schutzwaldpflege / Pflege Wald bei den Quellen, Einleitung Waldverjüngung Alpgelände	FOR	2009

Wirtschaftsstruktur		
IG Schaan: Projekterarbeitung und Massnahmenplan	VOR SEK	2009
Wirtschaftsdialog (2009 bereits erledigt; Vorbereitung 2010)	SEK	laufend
Konzept Saal-Marketing erarbeiten	VOR SEK	2009
Pachtgemeinschaft: Neuverpachtung	BAU	2009

Finanzen		
Richtlinien Steuerzuschlag und Budgetierung überarbeiten	KAS	2009
Umsetzung Harm. Rechnungsmodell	KAS	2009
Versicherungsportefeuille überprüfen und eventuell anpassen	KAS	2010
Budgetierungsprozess reglementieren; Richtlinien Budgetierung überarbeiten	KAS	2009 / 2010
Kreditüberwachungsprozess aktualisieren	KAS	2010

Integration & Chancen		
Ausführung „Lehrlinge / Arbeitslose / Soziale Stellen / Praktika“	SEK	laufend
Schulanlage Resch: Ermittlung Raumprogramm ehemaliger Saaltrakt, Machbarkeit, Ausführungs- und Detailplanung, Umsetzung	BAU	2008-2011
Wohnhaus für Senioren: Grundlagenermittlung Raumprogramm, Machbarkeit, Beginn Planung, Realisierung	BAU VOR	2009-2011
Verschönerung / Erneuerung von Spielplätzen und Parkanlagen	WER	laufend
Lebensraum „Schaan“ wird auf seine Kinderverträglichkeit hin untersucht (Kinderverträglichkeitsprüfung).	FKu (ASP)	2009-2011
Einrichtung der Fachstelle „Freizeit und Kultur“ im Haus Schulgass; Planung und Betrieb der Fachstelle „Freizeit und Kultur“, Eröffnung im Sommer 2009	FKu	2009
Vergabe Baurechte an Private	VOR	2009 / 2010
Umsetzung Leistungsauftrag Freizeit und Kultur	FKu	2009 / laufend
Umsetzung Konzept Offene Jugendarbeit	FKu	2009 / laufend

Erläuterungen:

VOR Gemeindevorsteherung
BAU Gemeindebauverwaltung
POL Gemeindepolizei
SEK Gemeindegesekretariat
FKu Freizeit und Kultur
ASA Archiv und Sammlungen
KAS Gemeindegasse
WER Werkhof
PSS Primarschule Schaan
FOR Forstwerkhof

(mit den jeweils betroffenen Kommissionen)

Antrag

Die Ziele 2009 der Gemeindeverwaltung werden genehmigt.

Erwägungen

Ein Gemeinderat erwähnt, dass der Betrieb des „Ortsbusses“ durch den Gemeinderat um ein Jahr verlängert wurde. Er plädiert dafür, einen Weiterbetrieb oder Ausbau dieses „Ortsbusses“ im Zielkatalog beizubehalten.

Dazu wird geantwortet, dass dies möglich sei.

Ein Gemeinderat erwähnt, dass zum Bereich Dorfbild überlegt werden solle, wie die Landweibelhäuser künftig genutzt werden können. Auch im Zentrum könne man eine Verschönerung, z.B. mit einheitlichen Pflanzentöpfen oder Abfallbehältern, angedenken. Dies werde aber wohl im Zusammenhang mit dem Zentrumsbau und Strassenbau bzw. -rückbau der Fall sein.

Zu den Landweibelhäusern wird geantwortet, dass derzeit niemand dafür die Zuständigkeit übergeben werden könne. Der Gedanke werde jedoch mitgenommen.

Die Verschönerung, auch mit Bänken, ist mit dem Zentrum geplant. Eventuell kann mit der künftigen IG Schaan zusammen gearbeitet werden.

Zur IG Schaan wird informiert, dass diese an einer Zusammenkunft Massnahmen für 2009-2011 definiert hat. Sie wird im Frühjahr ihre Gründungsversammlung abhalten

Zum Wohnheim Resch wird informiert, dass die Liegenschaftskommission drei Varianten diskutiert habe: Nutzung für Tagesstrukturen, als Studentenwohnheim oder als Wohnheim / Hotel. Im Sommer werde das Ergebnis dem Gemeinderat vorgelegt. Zum Bau eines Studentenwohnheimes durch die Hochschule Liechtenstein wird informiert, dass anscheinend die Unterstützung durch die Gemeinde Vaduz, wo der Bau ursprünglich geplant war, nur zurückhaltend ist. Es gebe anscheinend Vorgaben und Auflagen, v.a. aber auch keine langfristigen Perspektiven.

Beschlussfassung

1. Das Ziel „Ausbau Industriebühnen: Unterstützung Planung, Abtretung der notwendigen Landflächen“ wird genehmigt.
2. Alle restlichen Ziele werden genehmigt, inkl. die Aufnahme „Ortsbus“.

Abstimmungsergebnis (13 Anwesende)

1. 12 Ja
2. einstimmig

19 Schulraumsituation SPES I Realschule Schaan / Standortinteresse der Gemeinde Schaan

Ausgangslage

Das Schulamt möchte der Gemeinde Schaan den aktuellen Stand der Planung im Zusammenhang mit der Schulraumsituation SPES I darlegen und gerne erfahren, wie stark die Gemeinde an einem zukünftigen Standort Schaan für die Realschule interessiert ist.

Chronologie

Das Kloster St. Elisabeth führte seit 1982 bis 1992 eine Realschule für Mädchen im Rahmen einer Partnerschaft mit dem Land Liechtenstein. Diese Partnerschaft wurde 1992 vom Orden auf Ende des Schuljahres aufgekündigt.

Am 23. Oktober 1992 hat die Regierung den Grundsatzbeschluss gefällt, ab 23. April 1993 die Realschule am bestehenden Ort inskünftig für Mädchen und Knaben weiterzuführen, dies für den Schulbezirk Schaan-Planken.

Im Anschluss daran ersuchte die Regierung den Gemeinderat Schaan um eine grundsätzliche Stellungnahme zu diesem Beschluss. Die entsprechende Behandlung erfolgte in der Sitzung vom 18. November 1992, Trakt. Nr. 298. Dabei wurde ohne Gegenstimme der Umwandlung der Mädchen-Realschule St. Elisabeth in eine staatliche Realschule für Knaben und Mädchen für den Schulbezirk Schaan-Planken zugestimmt. In der Diskussion kam unter anderem wiederholt und deutlich zum Ausdruck, dass neben den Realschülerinnen auch die Realschüler aus Schaan die Chance haben müssten, in einer Schule von überschaubarer Grösse unterrichtet zu werden. Die Chance, analog zu den Gemeinden Balzers und Triesen eine eigene koedukative Realschule für Schaan zu erhalten, müsse unbedingt genutzt werden.

Die Realschule St. Elisabeth wurde erstmals ab dem Schuljahr 1994/1995 als gemischte Schule mit Mädchen und Knaben geführt.

Im Zusammenhang mit der Erweiterung des Schulzentrums Mühleholz wurde die Realschule St. Elisabeth im Jahr 1999 lediglich als Übergangslösung bis zum möglichen Bezug des Schulzentrums Mühleholz II bezeichnet. Daraufhin reagierte der Schaaner Gemeinderat umgehend und sprach sich an der Sitzung vom 20. Oktober 1999, Trakt. Nr. 225, mehrheitlich mit Nachdruck für eine eigene Schaaner Realschule aus (inkl. Planken).

Ebenfalls im Zusammenhang mit dem Schulzentrum Mühleholz II fasste der Schaaner Gemeinderat am 10. Mai 2000, Trakt. Nr. 117, folgende Beschlüsse:

1. Der Beschluss vom 20. Oktober 1999 für eine „eigene“ Schaaner Realschule wird bekräftigt.
2. Der Regierung wird mitgeteilt, dass die Gemeinde Schaan sich nicht in der Lage sieht, ein Areal von 4'000 Klaftern zur Verfügung zu stellen und deshalb die Realisierung der

Schaaner Realschule auf dem bisherigen Areal des Klosters St. Elisabeth begrüßen würde. Die Realschule im Kloster St. Elisabeth ist sehr gut akzeptiert, sowohl bei den Eltern, bei den Schülerinnen und Schülern und bei den Lehrkräften. Das gesamte Areal des Klosters St. Elisabeth liegt in der Zone „Öffentliche Bauten und Anlagen“ und ist auch vom Ausmass her für die Realisierung einer Schaaner Realschule geeignet. Dem Land soll vorgeschlagen werden, die entsprechenden Verhandlungen mit der Ordensleitung aufzunehmen.

In der Folge konnte das Land Liechtenstein mit dem Kloster St. Elisabeth einen Mietvertrag abschliessen, welcher bis zum Jahr 2015 andauert.

Antrag

Die Gemeindebauverwaltung beantragt die grundsätzliche Beschlussfassung über das Interesse der Gemeinde Schaan an einem zukünftigen Standort für die Realschule in Schaan.

Erwägungen

Zur Einleitung wird informiert, dass eine Anfrage des Schulamtes zu diesem Thema vorliege. Bis 2015 ist der Mietvertrag noch gültig. Die Gemeinde Schaan wird gebeten, sich zu äussern, ob der Standort Schaan als solcher beibehalten werden solle und falls Ja, ob der Ort „Kloster St. Elisabeth“ weiter verfolgt werden solle.

Während der Diskussion werden folgende Punkte erwähnt:

- In Bezug auf die Grösse dürfte der jetzige Standort schwierig sein. Bisher wurde „nur“ auf die Realschule abgestellt. Bei Einführung von SPES I werden neu auch die Oberschüler und die Gymnasiasten der Unterstufe die neue Sekundarschule besuchen, d.h. es ist mit einem Mehr an Schülern (evtl. doppelte Anzahl) zu rechnen. Im gleichen Zusammenhang muss aber auch noch der Standort Mühleholz II beachtet werden.
- Ein Gemeinderat äussert, dass überlegt werden müsse, ob der Standort richtig sei. Ein Ausbau sei notwendig, auch bereits kurzfristig. Die Sportschule werde sicher an diesem Ort bleiben. Längerfristig sei der Standort nicht richtig.
- Ein Gemeinderat ist eher der gegenteiligen Meinung, er rechne mit einer abnehmenden Zahl an Schülern. Die Sportschule werde beibehalten, die anderen Schüler werden eher im Standort Mühleholz II untergebracht.
- Dem wird widersprochen. Es wird mehr Schüler geben, da nicht nur die Sportschüler, sondern auch die „Regelschüler“ zur Schule gehen werden. Mit einer reinen Sportschule wäre der Standort machbar, aber dies sei nicht der Fall.
- Ein Gemeinderat zeigt sich davon überzeugt, dass es mehr Schüler geben werde.
- Ein Gemeinderat äussert, dass es gut für Schaan sei, eine weiterführende Schule zu haben. Es müsse aber beachtet werden, dass mit der Realschule St. Elisabeth und den Schulzentren Mühleholz I und II insgesamt drei weiterführende Schulen auf engem Raum stehen. Mit einem neuen Standort im Zentrum hätte er Mühe. Der jetzige Standort sei zwar nicht optimal, habe aber Tradition. Wenn er beibehalten werden solle, müssten bauliche Massnahmen vorgenommen werden.

- Ein Gemeinderat hält fest, dass die künftigen Schülerzahlen noch spekulativ seien. Geplant sei für diesen Standort das Profil Sport plus Musik. Zudem besuchen Regelschüler diese Schule, so dass eher eine Zunahme der Schülerzahlen zu erwarten ist. Ein Neubau oder ein neues Provisorium wird erstellt werden müssen.
- Ein Gemeinderat fragt, wie die Kapazitäten Mühleholz II aussehen. Dazu wird geantwortet, dass noch gewisse Kapazitäten bestehen, aber nicht sehr viele. Mühleholz I war bislang in anderen Häusern eingemietet und muss z.B. mit dem Turnunterricht auch jetzt noch ausweichen. Mit SPES I werden Veränderungen eintreten.
- Ein Gemeinderat hält fest, dass für ihn der Standort nicht schlecht sei und er beibehalten werden sollte. Das Land müsse sich jedoch Gedanken zur baulichen Situation machen. Es sei sicher schwierig, auf einem solch kleinen Gebiet eine neue Schule zu bauen, es werde eher darum gehen, an diesem Standort einen Ausbau bzw. eine Änderung vorzunehmen.
- Ein Gemeinderat erwähnt, dass die Frage nach Boden komme, wenn der Standort beibehalten werde. Dies dürfte dann ein Problem darstellen. Die anschliessenden Parzellen liegen in der Grün- bzw. Wohnzone. Bei den privaten Parzellen in der Grünzone haben verschiedene Prozesse bis hin zum Staatsgerichtshof stattgefunden. Wenn die Gemeinde Schaan hier eine Zonenänderung vornehme, sei dies höchst problematisch. Ein Bau einer Schule in das Wohngebiet sei nicht denkbar. Eine Einzonierung sei nicht anzustreben.
- Ein Gemeinderat fragt, wem der Boden am jetzigen Standort gehöre. Dazu wird geantwortet, dass das Gelände im Eigentum des Klosters sei.
- Ein Gemeinderat fragt, ob es eventuell möglich wäre, näher ans Kloster zu rücken. Dazu wird geantwortet, dass der jetzige Stand damals vom Kloster als Grenze definiert worden sei.
- Ein Gemeinderat erwähnt, dass Platz genug für ein neues Gebäude vorhanden sei. Das jetzige Gebäude sei jedoch abbruchreif.
- Ein Gemeinderat fragt, wie die Haltung des Elternvereins der Primarschule sei. Dazu wird geantwortet, dass dies nicht eruiert worden sei. Man könne jedoch davon ausgehen, dass der Elternverein den Schulstandort Schaan beibehalten wolle. Vor einigen Jahren habe der Elternverein sich stark dafür ausgesprochen, den Standort Kloster beizubehalten. Diese Haltung dürfte sich kaum geändert haben.
- Ein Gemeinderat ist der Ansicht, dass bei einem Angebot von Sport und Musik gar kein Platz mehr für „Regelschüler“ vorhanden sei. Dem wird entgegnet, dass es Ziel sei, auch diesen Schülern Platz zu bieten.
- Ein Gemeinderat hält fest, dass bei doppelter Schülerzahl ein Platzproblem vorhanden sei. Wegen der Profile werde kaum eine grosse „Wanderung“ zwischen den Schulstandorten stattfinden. Wenn überhaupt, werde die „Wanderung“ wegen der Profile Sport und Musik hierher erfolgen.
- Ein Gemeinderat äussert, dass das Gebäude in einem miserablen Zustand sei. Auch die Schaaner Schüler haben Anspruch auf eine anständige Schule. Wenn SPES I komme, werde z.B. in Balzers sofort eine neue Schule gebaut. Dies müsse auch für Schaan der Fall sein, ein Provisorium könne nicht akzeptiert werden. In Bezug auf die Platzsituation habe er auf jeden Fall Zweifel.
- Ein Gemeinderat fragt, wie die Abmachung mit dem Kloster wegen einer Sanierung sei. Dazu wird geantwortet, dass dies offen sei. Es sei schon lange gegangen, bis die Mietvereinbarung bis 2015 getroffen werden konnte.

Ergebnis der Diskussion ist, dass der Gemeinderat am Schulstandort Schaan für eine Sekundarschule festhalten möchte. Er favorisiert den heutigen Standort. Es wird Aufgabe des Landes sein, sich mit dem Standort auseinander zu setzen und Lösungen zu finden. Es handelt sich um einen historisch gewachsenen Standort, der erhalten werden sollte. Sollte keine Lösung gefunden werden, muss die Angelegenheit erneut diskutiert werden.

20 Festlegung Perimeter Parkplatzbewirtschaftung

Ausgangslage

Die Parkplatzbewirtschaftung, insbesondere im Zentrumsgebiet (Fernhalten von Dauerparkieren, Verminderung von Kurzstreckenfahrten, Förderung ÖV etc.), war in den vergangenen Jahren schon mehrmals Thema im Gemeinderat. Die Einführung einer Parkplatzbewirtschaftung wurde dann definitiv per Gemeinderatsbeschluss vom 25. April 2007, Trakt. Nr. 111, auf den Zeitpunkt der Inbetriebnahme des Dorfsaales bestimmt.

Bevor das Bewirtschaftungskonzept im Detail ausgearbeitet werden kann (Reglement, Bewirtschaftungsart, Technik, Überwachung etc.), muss über das Gemeindegebiet festgelegt werden, wo eine Bewirtschaftung, wo nur eine Beschränkung mit Signalisation und wo keine Beschränkungen erfolgen sollen.

Die Ortsplanungskommission schlägt somit für den Regelungsperimeter eine vom Zentrumsgebiet ausgehend hohe und zur Peripherie des Baugebietes hin abnehmende Regelungsdichte vor.

Vorschlag Regelungsperimeter:

1. Öffentliche Parkieranlagen im Zentrumsgebiet mit Parkplatzbewirtschaftung

- Parkplätze beim St. Peter und vis à vis westlich der Landstrasse
- Parkplatz nördlich Restaurant Rössle
- Parkgarage Zentrum (Landesbank), Eigentümergemeinschaft Gemeinde u. Private
- Parkgaragen u. Parkplätze Dorfsaal / Dorfplatz / Rathaus
- Längsparkierung entlang Poststrasse (Bahnhofstrasse – Steckergass)
- Parkplätze u. evt. neue Parkgarage beim TaK / Pfarreizentrum / Musikschule
- Parkplatz Bahnstrasse
- Parkgarage u. Parkplätze Post / Bushof, Eigentümerin Land Liechtenstein

2. Messeplatz in der Gewerbezone 2 mit Parkplatzbewirtschaftung

Durch die teilweise Öffnung der Nutzungsmöglichkeiten in der Gewerbezone 2 im Rahmen der Bauordnungsrevision verlagern sich zunehmend Betriebe mit erhöhtem Parkplatzbedarf in diese Zone. Es entsteht dadurch eine grössere Nachfrage nach Abstellplätzen für Mitarbeiter und Besucher ausserhalb der jeweiligen Liegenschaft. Aus ortsplannerischer Sicht erscheint es wichtig, einerseits geeignete und ausreichend viele Parkplätze in dieser Zone zur Verfügung zu stellen, andererseits soll der Trend in der Gewerbezone 2 nicht noch zusätzlich durch möglichst „billiges“ Parkieren gefördert werden. Als Alternative zu einem auf den Bauvorschriften aufbauenden Parkierungsreglement ist es empfehlenswert, die im Zentrum geplante Parkplatzbewirtschaftung auf die Gewerbezone 2 auszudehnen.

3. Öffentliche Parkplätze an der Zentrumsperipherie mit Parkierungsbeschränkung (entsprechende Signalisation)
 - Parkplatz Kindergarten Rebera
 - Parkplätze bei der Kirche
 - Parkplätze beim Friedhof
 - Parkplätze beim Schul- und Gemeinschaftszentrum Resch
 - Parkplätze beim Werkhof und den Rietgärten
 - Parkplätze Rietacker 10
 - Parkplatz beim Kindergarten Malarsch
 - Parkplatz beim Kindergarten Pardiell

4. Parkplätze in den zentrumsfernen Randgebieten ohne Beschränkungen (keine Dauerparkierproblematik vorhanden)
 - Parkplatz beim Haus Steinegerta
 - Parkplatz Dux-Kapelle
 - Parkplatz Duxplatz
 - Parkplatz Kinderheim Gamander
 - Parkplatz Forstwerkhof
 - Parkplatz Hennaform 10
 - Parkplätze beim Sportplatz
 - Parkplatz beim Rastplatz Alte Zollstrasse

Dem Antrag liegt bei

- Konzept Parkplatzbewirtschaftung Sit. 1:3000
- Parkplatzmanagement Bestandespläne (Teil 1, 2 u. 3) Sit. 1:1000

Antrag

Die Gemeindebauverwaltung beantragt seitens der Ortsplanungskommission die Genehmigung des beschriebenen und auf der Planbeilage visualisierten Regelungsperimeters bezüglich der Parkplatzbewirtschaftung.

Erwägungen

Während der Diskussion werden folgende Punkte erwähnt:

- Es wird eingangs festgehalten, dass es nicht um die Tarife und die Umsetzung gehe, sondern um den Perimeter der Parkplatzbewirtschaftung (PPB).
- Grundgedanke ist, dass entlang den Hauptstrassen im Zentrum sowie auf dem Messeplatz für die Parkierung zu bezahlen sein wird. Im anschließenden Bereich wird mit Parkzeitbeschränkungen durch Signalisation (z.B. „Blaue Zone“) gearbeitet, im Aussenbereich bleibt das Parkieren frei.

- Der Gemeinderat wird informiert, dass eine zeitliche Beschränkung funktioniere. Beispiel dazu sei der Marktplatz, wo sich mit der Einführung dieser Signalisation das Problem der Dauerparkierer gelöst habe.
- Ein Gemeinderat erwähnt, dass die Idee im Raume stehe, die Bewirtschaftung ähnlich wie in Vaduz zu definieren: erste Stunde gratis, zu zahlen von 07.00 - 17.00 Uhr. Damit könne die Dauerparkierungsproblematik während der Wochentage gelöst werden. Die Parkierung bei den Freizeitanlagen soll generell frei bleiben.
- Es wird festgehalten, dass noch viele Detailfragen zu lösen sind. Deshalb soll stufenweise vorgegangen werden, wobei jetzt der Perimeter zur Diskussion stehe.
- Ein Gemeinderat fragt, ob der Perimeter geändert werden könne, falls die PPB so nicht funktioniere.
Dazu wird geantwortet, dass aus Sicht der Ortsplanungskommission klar sei, dass die Lösung überarbeitet werden könne, falls sie nicht funktioniere.
- Ein Gemeinderat hält fest, dass der „Bogen nicht überspannt werden dürfe“, denn sonst bestehe die Gefahr, dass überall auf den Strassen parkiert werde. Dies ist erlaubt, wäre aber ein Sicherheitsproblem. Man wolle auch nicht auf allen Strassen ein Parkverbot anbringen. Deshalb solle bei Problemen der Perimeter geändert werden.
- Ein Gemeinderat fragt, ob der Parkplatz Resch Nord in ein Mobilitätsmanagement einbezogen werde. Dies wird bejaht, auch die Lehrerschaft werde darin inbegriffen sein. Bei der Lehrerschaft werde man beachten müssen, wo sie angestellt sind (verschiedene Schulstandorte), bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Anstellungspensum. Beim Mobilitätsmanagement müssen viele Details beachtet werden.
- Ein Gemeinderat fragt, ob der Parkplatz Resch Süd auch bewirtschaftet wird.
Dazu wird geantwortet, dass dieser vor allem kurzzeitig genutzt werde, zudem abends oder am Wochenende. Zu diesen Zeiten werde das Parkieren wohl eher gratis sein.
- Dazu erwidert ein Gemeinderat, dass er sich schon die Frage stelle, ob eine Lösung wie in Vaduz sinnvoll sei oder ob nicht dauernd zu zahlen sei.
- Ein Gemeinderat äussert, dass der Parkplatz Resch Süd ähnlich wie der beim Schwimmbad Mühleholz angeschaut werden solle, wo zu zahlen sei.
- Ein Gemeinderat hält fest, dass sich die Bewirtschaftung dieses Parkplatzes wohl kaum „lohne“. Zudem müsse man nach 17.00 Uhr praktisch nirgends mehr Parkgebühren zahlen.
- Ein Gemeinderat meint, dass er Bedenken davor habe, eine Lösung von „0 auf 180“ einzuführen. Sicher sei Ziel, dass zu Fuss gegangen werde. Er befürchte jedoch, dass, wenn auch abends zu zahlen sei, einfach woanders, d.h. in den Quartieren, parkiert werde.
- Dem wird entgegnet, dass zu Beginn ein Kontrollaufwand entstehe. Diese Kontrollen würden sich aber in der Bevölkerung rumsprechen.
- Ein Gemeinderat hält fest, dass es überall erlaubt sei, auf den Strassen zu parkieren. Wenn dies vermieden werden solle, müssten überall Parkverbote aufgestellt werden.
- Ein Gemeinderat teilt mit, dass ihm der vorgelegte Vorschlag gefallen habe, er sei ausgewogen. Beim Resch gebe es wenig Dauerparkierer. Die Parkplätze dort würden v.a. von Lehrern und Eltern genutzt. Man solle die vorgeschlagene Signalisation belassen. Bei einer Bewirtschaftung entstünde ein Ungleichgewicht zum Sportplatz.
- Ein Gemeinderat ist der Ansicht, dass mit diesem Vorschlag die Problematik der Dauerparkierer gelöst werden könne.
- Ein Gemeinderat hält fest, dass man die Parkplatzbewirtschaftung mit dem vorgeschlagenen Perimeter versuchen solle. Wenn es notwendig sei, könne man eine Änderung vornehmen.

- Ein Gemeinderat ist der Ansicht, dass die Parkplätze auch gemacht worden seien, damit sei benutzt werden. Die Dauerparkierung an sich sei auch in Ordnung, aber es müsse bezahlt werden. Schaan solle auch nicht zu einer „Polizeigemeinde“ werden. Mit dem vorliegenden Vorschlag bekomme man vieles in den Griff.
- Ein Gemeinderat fragt, was denn der Gemeinderat mit dieser Art der PPB aussagen wolle. Die erste Stunde und das Wochenende solle gratis sein. Er frage sich, was man damit aussagen wolle, was der Gemeinderat überhaupt wolle, ob man kulant sein wolle. In Buchs z.B. müsse ab der ersten Minute bezahlt werden. Er frage sich, ob einfach die Meinung herrsche „Parkplätze kosten halt etwas“. Er habe das Gefühl, man rede aneinander vorbei. In Vaduz „krebse man praktisch zurück“, in Sargans stehe in den Geschäften eine „Entschuldigung“ für die PPB. Es müssten doch alle hinter einer PPB stehen können und nicht nur eine halbherzige Lösung anstreben.
- Ein Gemeinderat hält fest, dass es verschiedene Denkhaltungen gebe. Für ihn sei die Lösung wie in Vaduz gut und zweckmässig. Es müsse auch beachtet werden, dass die Geschäfte in Schaan derzeit „viel einstecken“ müssen. Wenn die Bauten im Zentrum fertig seien, solle man nicht als erstes Zeichen eine PPB mit Kosten ab der 1. Minute einführen. Dies wäre nicht der richtige Ansatz.
- Ein Gemeinderat erwähnt, dass es in erster Linie darum gehe, die Dauerparkierung in den Griff zu bekommen. Es müsse doch auch noch „Leben stattfinden“ können.
- Dem wird entgegnet, dass „Leben“ doch auch mit einer Bezahlung ab der 1. Minute stattfinden könne.
- Ein Gemeinderat hält fest, dass Schaan als Vorteil für die Geschäfte immer die Gratis-Parkplätze ins Feld geführt habe. Die Geschäfte haben derzeit praktisch keine Substanz mehr, die Gemeinde müsse nicht noch drauflegen. Zudem könne es ja wohl nicht sein, dass jede Gemeinde ihre eigenen Parkplatz-Tarife und -Reglemente habe.
- Ein Gemeinderat äussert, dass der Wunsch verständlich sei, dass der Gemeinderat seine Haltung definiere.
- Ein Gemeinderat hält fest, dass es in diesem Antrag um den Perimeter gehe, nicht um den Tarif. Dennoch greife das eine in das andere hinein.
- Ein Gemeinderat teilt mit, dass sich das Heilpädagogische Zentrum beim Neubau an die PPB der Gemeinde Schaan anschliessen werde.
- Ein Gemeinderat stellt den **Antrag**, dass der Parkplatz Resch Süd in den Bereich „1. Öffentliche Parkierungsanlagen im Zentrumsgebiet mit Parkplatzbewirtschaftung“ aufgenommen wird.

Beschlussfassung

1. Der Antrag, dass der Parkplatz Resch Süd in den Bereich „1. Öffentliche Parkierungsanlagen im Zentrumsgebiet mit Parkplatzbewirtschaftung“ aufgenommen wird, wird abgelehnt.
2. Der Regelungsperimeter Parkplatzbewirtschaftung wird wie beantragt genehmigt.

Abstimmungsergebnis (13 Anwesende)

1. Der Antrag erhält 2 Ja-Stimmen und ist damit abgelehnt.
2. einstimmig

22 Sanierung Quellen Schaan / Konzeptänderung und Änderung des Vorprojektes

Ausgangslage

Im September 2007 wurden das Konzept und das Vorprojekt zur Sanierung der Schaaner Quellen erstellt. Das Konzept, resp. das Vorprojekt wurde an den Gemeinderatssitzungen vom 21. November 2007 und 16. Januar 2008 genehmigt.

Zudem wurde das Ausbauprogramm genehmigt. Die Wisselerquellen sind im 2008 erneuert worden. Im 2009 soll unter anderem die Rudabachquellen erneuert werden. Die Erneuerung der Ableitung Efiplankenquellen war im 2010 vorgesehen.

Konzeptänderung Vorprojekt: Neue Linienführung Ableitung Efiplankenquellen

Im Vorprojekt war vorgesehen, die Erneuerung der Ableitung der Efiplankenquellen im alten Trasse der bestehenden Ableitung zu erstellen. Aufgrund der vielen Erdrutsche und Rüfenniedergänge wurde offensichtlich, dass der Ersatz der bestehenden Quellableitung der Efiplankenquelle im alten Trasse äusserst aufwändig und für die Ableitung selbst sehr unsicher sein wird. Die Situation im Efiplankentobel konnte zum Zeitpunkt der Erstellung des Vorprojektes nicht abgeschätzt werden, da alle Wanderwege nicht begehbar waren.

In Absprache mit dem Gemeindeförster Gerhard Konrad und der Gemeindebauverwaltung wurde deshalb folgende Alternative geprüft und als geeignet befunden:

Die Ableitung der Efiplankenquelle erfolgt nicht mehr wie bisher entlang der südlichen Talflanke des Efiplankentobels, sondern neu auf der nördlichen Talseite zu den Rudabachquellen. Von dort wird die Efiplankenableitung gemeinsam mit der Rudabachableitung im gleichen Graben bis zum Druckbrecherschacht Kröppelröfi geführt. Die Leitungslänge der Efiplankenquelle ist zwar erheblich (ca. 600 m) länger, die totale Grabenlänge Efiplanken und Rudabach dafür kürzer. Zudem kann die Sicherheit der Ableitung besser gewährleistet werden.

Massgebend für den Ausbau 2009 und dessen Kosten wird sein, dass die Efiplankenleitung vom Fassungsgebiet der Rudabachquellen bis zum Druckbrecherschacht bereits mit der Ableitung der Rudabachquellen im 2009 erstellt werden muss.

Die detaillierten Kosten der Ausbauphase 2009 (Rudabach) und der Projektänderung (Efiplankentobelquellen) auf Stufe Bauprojekt sind zur Zeit noch nicht genau bekannt. Es wird davon ausgegangen, dass sich die Situation ähnlich wie bei der Ausbauphase 2008 darstellt, wo durch örtlich aufgetretene Probleme (Rutschungen, Wettereinflüsse, unvorhersehbare Ereignisse) einige Mehrkosten entstanden.

Anteil Liechtensteinische Kraftwerke (LKW)

Die Liechtensteinischen Kraftwerke (LKW) übernehmen die Mehrkosten der Druckleitung gegenüber einer PN 16- Leitung. Folglich müssen die LKW auch einen Anteil an den Mehrkosten infolge der Konzeptänderung übernehmen.

Höhere Stromproduktion

Da die neue Linienführung durch geologisch stabileres Gelände führt, kann die gesamte Bruttofallhöhe von 290 m anstelle 220 m genutzt werden. Dies ergibt eine um ca. 30 % höhere Stromproduktion. Die Rentabilität bzw. die Stromgestehungskosten bleiben deshalb unverändert.

Um die Genehmigung der Erhöhung des Voranschlages 2009 (teilweiser Vorbezug aus dem Voranschlag 2010 und allgemeine Teuerung) infolge dieser Konzeptänderung wird bei der Vorstellung des Detailprojektes, indem die Kosten detaillierter dargestellt werden können, angestrebt.

Dem Antrag liegen bei

- Planausschnitte
- Energienutzung; Abschätzung Wirtschaftlichkeit (Vorprojekt 2007 und Änderung 2009)
- Fotodokumentation

Antrag

Die Gemeindebauverwaltung beantragt die Genehmigung nachstehender Anträge:

1. Genehmigung der Konzeptänderung Ableitung Efiplankentobelquellen (neue Linienführung) gegenüber dem Konzept / dem Vorprojekt
2. Vorverlegung eines Teilausbaues der Efiplankentobelquellen vom Jahr 2010 auf das Jahr 2009

Erwägungen

Der Gemeinderat wird durch Edi Risch, Gemeindebauverwaltung, informiert:

- Das Trasse wurde nochmals untersucht. Auf dem geplanten Trasse sind viele Rutschungen und damit eine Gefährdung der Rohre nicht auszuschliessen. Die neue Trasseführung ist sicherer und besser.
- Das Wasser kann aufgrund seines Härtegrades nicht für die normale Wasserversorgung genutzt werden. Neben der Nutzung als Notreserve ist die Energiegewinnung im Vordergrund.
- Die neue Trasseführung bedeutet eine längere Leitung und damit Mehrkosten.

- Die Wasserführung der beiden Quellen (Efiplanken und Rudabach) wird parallel geführt. Das Wasser aus der Efiplankenquelle wird anschliessend in die Rufe eingeführt.
- Die Mehrkosten sind gerechtfertigt (Sicherheit, Strom, Notreserve).
- Die zu erstellende Seilbahn kann anschliessend noch für Forstarbeiten verwendet werden.
- Die Trasse wird nicht breit ausgeholzt, dennoch muss ein gewisser Teil freigehalten werden. Die Baumkronen werden wieder zuwachsen, auf dem Boden muss die Leitung aber dennoch frei bleiben. Die Eingrabetiefe wird minimal sein (Fels, Frost), die Rohre (Durchmesser ca. 16 cm) können aber nicht offen geführt werden. Eine Sicherung mit Beton etc. wird nur dort vorgenommen, wo absolut notwendig. Ansonsten werden normale Verankerungen geführt.
- Den Aufpreis für die Druckleitung tragen die LKW.

Ohne weitere Anwesende wird noch festgehalten, dass es schade sei, dass die neuen Zahlen noch nicht für das Budget vorgelegen haben.

Beschlussfassung (einstimmig, 13 Anwesende)

Der Antrag wird in der beschriebenen Form genehmigt.

26 Dorfplatz / Projekt- und Kreditgenehmigung, Arbeitsvergaben

Ausgangslage

Am 30. November 2005, Trakt. Nr. 262, genehmigte der Gemeinderat das Nutzungskonzept betreffend das Areal Dorfplatz und Marktplatzgarage inkl. der Verkaufsgrundsätze für den Westteil der Gemeindeparzelle Nr. 217. Das Nutzungskonzept beinhaltet im Wesentlichen eine Parkplatznutzung auf dem ganzen Areal inkl. der Pachtfläche von der Privatparzelle Nr. 216 (Geschw. Hilti), inkl. einer kleinen Grünfläche.

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 22. Januar 2008 erfolgte die Vergabe des Siegerprojektes betreffend den Wettbewerb Kunst am Bau Dorfsaal und Dorfplatz. Dieses Siegerprojekt beinhaltet eine markante Änderung des Nutzungskonzeptes mit dem grossen parkierungsfreien, künstlerisch gestalteten Platzbereich und dem westlich und südlich angeordneten reduzierten Parkierungsbereich inkl. einer Parkanlage entlang des südlich gelegenen Gebäudes Landstrasse 20.

Auf Grund der Behandlung in der Projektleitungsgruppe und der Projektkommissionsgruppe Dorfsaal und Dorfplatz wurde für die Materialisierung der Parkierungs- und Fahrbereiche eine in Beton verlegte Granitsteinpflasterung definiert. Der künstlerisch gestaltete Platzbereich wird in grossformatigen farbigen Betonfertigteilen ausgeführt. Im Platz integriert wurde bereits eine entsprechende Foundation für die Befestigung von Festzelten. Die Platzbeleuchtung, Anschlüsse für Festbetriebe (Elektrizität, Wasser) sowie die Anlagen der Parkplatzbewirtschaftung werden an den Randbereichen angeordnet, damit bei Festanlässen ein ungehinderter Betrieb auf dem Platz gewährleistet werden kann. Die südseitig des Dorfplatzes angeordnete Parkanlage wird mit Sitzbänken und einem Brunnen bestückt. Als Bepflanzung sind in die Form geschnittene Lindenbäume vorgesehen.

Mit der teilweise auf der Pachtparzelle Nr. 216 positionierten künstlerisch gestalteten Fläche konnte am ursprünglich vorgesehenen niedrigen Ausbaustandard und auf dieser Pachtfläche nicht mehr festgehalten werden. Auf Grund vertraglicher Vereinbarungen musste entlang der Westgrenze eine neue Kanalisationsleitung verlegt und in deren Folge eine neue Stützmauer erstellt werden. Ebenfalls muss als Übergang vom ebenen Platzbereich zum abgestuften Gebäude Landstrasse 20 ein Differenzmauerwerk erstellt werden. Somit resultieren für den Platzbereich auf der Parzelle Nr. 216 höhere Baukosten, als bislang in den jeweiligen Budgets geschätzt waren. Zudem wurde im Voranschlag 2009 vermutlich versehentlich ein zu niedriger, auf Schätzungen beruhender Hochrechnungsbetrag eingesetzt.

Projekt- und Kreditgenehmigung

Wie erwähnt wurde im Zusammenhang mit dem Wettbewerb Kunst am Bau das Gestaltungsprojekt bereits vorgenehmigt. Der Kredit für den Dorfplatzbereich auf der Gemeindeparzelle Nr. 217 ist im Gesamtkredit für den Dorfsaal inkl. Dorfplatz enthalten. Die Kreditsprechung für den Dorfplatzbereich auf der Parzelle Nr. 216 ist bislang noch ausstehend.

In der Ausschreibung der Pflasterungs- und Baumeisterarbeiten wurden Angebote für Granitstein aus China und aus dem Tessin vorgesehen. Bezüglich des Steinmaterials aus China wurden Unbedenklichkeitsnachweise betreffend Kinderarbeit verlangt. Entsprechende Nachweise liegen dem zur Vergabe beantragten Angebot bei. Weiter Informationen werden bis zur Gemeinderatssitzung nachgereicht.

Die Angebotsprüfung ergab zwischen dem Steinmaterial dem Tessin und aus China eine Differenz von total CHF 269'777.75 (CHF 1'302'851.50 – CHF 1'033'073.75), Parz. Nr. 217 CHF 145'680.--, Parz. Nr. 216 CHF 124'097.75.

Bei der Vergabe zum günstigsten Angebot mit Steinmaterial aus China ergeben sich nachstehende Kreditsituationen:

Kreditanteil Platzbereich Parzelle Nr. 217:	eingehalten	
Voranschlag 2008 Platzbereich Parzelle Nr. 217:	eingehalten	
Kredit Platzbereich Parzelle Nr. 216:	erforderlich	CHF 1'100'000.--
Voranschlag 2009 Platzbereich Parzelle Nr. 216:	Nachtragskredit erforderlich	CHF 500'000.--

Bei einer allfälligen Vergabe zum günstigsten Angebot mit Steinmaterial aus dem Tessin ergeben sich nachstehende Kreditsituationen:

Kreditanteil Platzbereich Parzelle Nr. 217:	Nachtragskredit erforderlich	CHF 145'680.--
Voranschlag 2009 Platzbereich Parzelle Nr. 217:	Nachtragskredit erforderlich	CHF 145'680.--
Kredit Platzbereich Parzelle Nr. 216:	erforderlich	CHF 1'224'097.75
Voranschlag 2009 Platzbereich Parzelle Nr. 216:	Nachtragskredit erforderlich	CHF 624'097.75

Dem Antrag liegt bei

- Projektmappe Dorfplatz betr. Parz. 217 und 216
- Kostenvoranschlag Bau-Data AG 04.02.2009
- Offertvergleich Total (inkl. Anteile Sozialfonds und R. Walser)
- Offertvergleich Anteil Gemeinde Schaan, zusätzliche Variante Steinmaterial Tessin
- Offerten mit entsprechenden Nachweisen

Antrag

Die Gemeindebauverwaltung beantragt

1. Die formelle Genehmigung des Projektes Dorfplatz.
2. Die Genehmigung des Kredites für den Platzanteil auf Parz. Nr. 216 in Höhe von CHF 1'100'000.-- und des Nachtragskredites auf den Voranschlag 2009 in Höhe von CHF 500'000.--.
3. Die Vergabe der Pflasterungs- und Bauarbeiten an die Firma Gebr. Hilti AG, 9494 Schaan zur Offertsumme von netto CHF 1'033'073.75 (günstigstes Angebot).

Bemerkung:

Bei einer allfälligen Wahl des Steinmaterials aus dem Tessin erhöhen sich sowohl die Vergabesumme als auch die Kredite wie beschrieben.

Erwägungen

Projekt Dorfplatz

Der Gemeinderat wird über das Projekt Dorfplatz informiert:

- Es wurde diskutiert, ob es sinnvoll ist, auf dem Kunstwerk Parkplätze zu erstellen. Die Künstlerin Hanne Röckle hat reagiert und das Kunstwerk verkleinert. Die Zahl der Parkplätze hat sich praktisch nicht geändert. Mit der vorgesehenen neuen Parkierung kann jedoch „Ordnung“ auf dem Platz erreicht werden.
- Das Kunstwerk soll von Parkierung frei bleiben. Es wird jedoch noch diskutiert, wie dies erreicht werden kann.
- Südlich ist ein Grünbereich vorgesehen, der einfach gestaltet wird. Vorgesehen sind Sitzbänke und ein Brunnen sowie Linden, welche in Form geschnitten werden und ein Dach bilden sollen. Wenn die Landstr. 20 neu gebaut wird, werden die Bäume weichen und weitere Änderungen vorgenommen werden müssen.
- Baubeginn für den Dorfplatz ist nach dem Jahrmarkt, bis Ende August sollten die Arbeiten fertig gestellt sein. Es wird darauf geachtet, dass laufend einige Parkplätze zur Verfügung stehen.
- Die Fertigstellung sollte ermöglichen, dass der „Hochsprung im Zentrum“ stattfinden kann. Der Anlauf für die Sportler muss aufgrund der Länge sowieso auf der Strasse liegen, die „Wellen“ der Strasse sind durch den Veranstalter zu lösen. Die Nutzung des Platzes für ein VIP-Zelt o.ä. ist damit jedoch möglich.
- Es wird erwähnt, dass „rund geschnittene“ statt „kastenförmig geschnittene“ Bäume auch in Diskussion waren. Die Grösse der Bäume ist schlussendlich eine Kostenfrage. Sie sollen jedoch bereits ziemlich schliessen und damit auch einen guten Teil der Fassade Landstrasse 20 abdecken.
- Ein Gemeinderat fragt, ob Parkplätze direkt vor dieser Grünfläche erstellt werden. Dies wird bejaht. Es handelt sich um öffentliche Parkplätze, die auch notwendig sind. Es besteht aber allgemein die Hoffnung, dass die Tiefgarage gut genutzt wird. Derzeit sind die

- privaten Parkplätze auf dem Platz aber mit den Anliegern nicht verhandelbar. Die Akzeptanz der Tiefgarage steigt laufend, v.a. da der Bau der Poststrasse absehbar ist.
- Ein Gemeinderat fragt, ob es grundsätzlich möglich sei, auf dem Kunstwerk zu parkieren. Dies wird bejaht, grundsätzlich sei alles möglich. Wenn jedoch die Parkplätze eingezeichnet werden, ist das Kunstwerk kaputt. Von der Belastung her hält es einiges aus, wie z.B. auch Festanlässe oder Jahrmärkte. Das Kunstwerk soll aber jetzt auch nicht stark abgegrenzt werden, evtl. nur durch ein kleines Anfahrtsbord. Dies ist jedoch noch in Diskussion.
 - Ein Gemeinderat fragt, ob in der Vorhalle des Dorfsaales keine farblichen Abgrenzungen ähnlich wie das Kunstwerk geplant sind. Dies wird bestätigt. Das Kunstwerk wird nur auf dem Dorfplatz und in der Tiefgarage installiert.

Kinderarbeit / Steine

Einleitung

- Die Projektleitungsgruppe wurde aufgefordert, bei der Steinauswahl die Problematik der Kinderarbeit bei der Steinwahl zu berücksichtigen. Dies wurde gemacht, auch wenn es nicht einfach war. Es wurde auch versucht, neben den vorhandenen Unterlagen weitere Abklärungen zu tätigen, was aber nicht einfach war. Die Fa. Akjuko hat verschiedene Unterlagen, welche auch im Internet zur Verfügung stehen. Die entsprechenden Eignungskriterien wurden in die Ausschreibung eingearbeitet.
- Das Offertergebnis zeigt, dass ein chinesischer Stein das „wirtschaftlich günstigste Angebot“ ist. Die notwendigen Zertifikate sind vorhanden.
- Es wird festgehalten, dass die Steine aus China und alle weiteren Offerten höchstwahrscheinlich nicht mit Kinderarbeit „behaftet“ sind. Eine endgültige Aussage ist jedoch praktisch nicht möglich. Es kann aber wohl ausgesagt werden, dass die vorgeschlagenen Steine aus Steinbrüchen ohne Kinderarbeit stammen.
- Über die Internet-Seite der Fa. Akjuko ist man auf die Stadt Wolfshalden aufmerksam geworden. Diese hat ein ähnliches Projekt wie Schaan durchgeführt, mit einer ähnlichen Ausschreibung. Trotz der vorliegenden Dokumente ist nach Fertigstellung der Arbeiten eine Diskussion über Kinderarbeit aufgetreten, mit welcher der „Spass“ am erstellten Platz praktisch hinweggefegt wurde. Eine ähnliche Rückmeldung ist aus Eschen eingegangen, mit der Offerte von Steinen aus China wurde eine Diskussion losgetreten.
- Ein Gemeinderat hält fest, dass mit den vorliegenden Zertifikaten die Arbeit ziemlich bedenkenlos mit China-Steinen durchgeführt werden können. Es stelle sich jedoch die Frage, was passiere, wenn auch in Schaan diese Diskussionen beginnen. Dann würde auch Schaan der „Spass“ an diesem Platz wohl vergehen. Heute Nachmittag sei ihm klar geworden, dass aus diesem Grund praktisch nur der Tessiner Gneis in Frage kommen. Abzuklären sei bei diesem Stein nur noch die Frage des Blendens aufgrund des beinhaltenen Glimmers. Wenn er zu stark blende, dann müsse man ein gleichwertiges Produkt wählen, der Preis sei aber oberste Grenze. Die damit zu beantragenden Mehrkosten von CHF 145'000.-- müssen separat beschlossen werden, sie liegen im Preis des Projektes nicht drin.

Diskussion

- Für diese Einleitung wird Dank ausgesprochen. Auf das Anliegen der zu vermeidenden Kinderarbeit sei sehr gut eingegangen worden. Es sei zuerst gedacht worden, dies werde komplizierter, es sei aber sehr rasch umgesetzt worden. Die Sensibilität sei allseits geschärft worden. Es wäre toll, den europäischen Stein verwenden zu können, da bekanntlich erschütternd sei, was in China oder auch in Indien in Sachen Kinderarbeit geschehe.
- Ein Gemeinderat hält fest, dass es toll wäre, einen „sauberen“ Stein verwenden zu können. Dies wäre ein Aushängeschild.
- Ein weiterer Gemeinderat erwähnt, dass auch bei ihm „Freude herrsche“ ob diesem Statement.
- Ein Gemeinderat hält fest, dass diese Begründung für ihn nachvollziehbar sei. Dies müsse dann aber doch überall beachtet werden, bei Kleidern, Schuhen etc., und solle nicht eine einmalige Aktion sei. Er sei für einen Grundsatzentscheid.
- Ein Gemeinderat ergänzt, dass das Thema „fair trade“ gut sei. Es gebe ganze Kataloge dazu, worauf zu achten sein. Die Gemeinde könne hierbei vorangehen und Druck machen.
- Ein Gemeinderat ergänzt, dass bei solchen Produkten der Zulieferer sage, dass keine Kinderarbeit damit verbunden sei. Wenn man diesem nicht mehr vertraue, dann müsse man klar sagen, es werden nur mehr europäische Produkte verwendet.
- Ein Gemeinderat ist der Ansicht, dass hiermit ein Schritt in die richtige Richtung getan werde. Es solle aber auch künftig von Fall zu Fall entschieden werden.
Dazu wird erwidert, dass dies grundsätzlich in Ordnung sei. Man müsse aber davor warnen, Grundsatzentscheide zu fällen, denn je nach Höhe der Vergaben gebe es wieder andere Vorschriften. Das Thema werde aber vermehrt aufkommen.
- Ein Gemeinderat erwähnt, dass man auch über die Fassade lange diskutiert habe. Dort hätte man auch sagen können, dass das Material aus einer anderen Gegend zu liefern sei.
- Ein Gemeinderat fragt, welchen Papieren man denn vertrauen könne. Auch bei Nahrungsmitteln müsse man sich ja diese Fragen stellen.
- Ein Gemeinderat hält fest, dass man sich diesem Thema stellen und auch Fragen stellen müsse. Diese Fragen müssen sich auch die Baumeister stellen.
- Ein Gemeinderat fragt, ob man beim Tessiner Stein die Gewähr habe, dass dieser nicht eigentlich aus China stamme.
Dazu wird geantwortet, dass ein gewisses Restrisiko immer bleibe. Irgendwann müsse man den Aussagen auch vertrauen.
- Ein Gemeinderat fragt, ob die Vergabe heute vorgenommen werden müsse. Dies wird bejaht.
- Ein Gemeinderat schlägt vor, dass der Tessiner Lieferant seinen guten Leumund nachweisen müsse.
- Ein Gemeinderat erwähnt, dass der Tessiner Stein auch einen Vorteil in ökologischer Hinsicht habe durch den kürzeren Transportweg.
- Es wird festgehalten, dass die ganze Diskussion ihre klare Berechtigung habe, dass aber auch die Vorgaben des WTO berücksichtigt werden müssen.

Beschlussfassung

1. Das Projekt Dorfplatz wird genehmigt.
2. Folgende Kredite werden genehmigt:

Platzbereich Parzelle Nr. 217:	Nachtragskredit	CHF	145'680.--
Platzbereich Parzelle Nr. 216:	Kredit	CHF	1'224'097.75
	Nachtragskredit	CHF	624'097.75
3. Die Vergabe der Pflasterungs- und Bauarbeiten erfolgt an die Firma Gebr. Hilti AG, 9494 Schaan zur Offertsumme von netto CHF 1'302'851.50. Die Ausführung erfolgt mit Tessiner Gneis bzw. nach Prüfung des Materials allenfalls mit einem gleichwertigen Stein zu maximal dem gleichen Preis. Der Steinlieferant hat seinen Leumund nachzuweisen.

Abstimmungsergebnis (13 Anwesende)

1. einstimmig
2. 12 Ja
3. einstimmig

27 Neubau Speicherkanal Dorfsaal / Projekt- und Kreditgenehmigung, Vergabe der Baumeisterarbeiten

Ausgangslage

Bei der Ausarbeitung der Vorstudie „Entwässerungskonzept Bereich Rathaus“ wurden die bestehenden Entwässerungsleitungen untersucht und Lösungsvorschläge für den geplanten Dorfsaalneubau aufgezeigt.

Die durchgeführten Untersuchungen ergaben, dass im Zusammenhang mit dem Dorfsaalneubau, in Abhängigkeit von Gebäudegrösse und Ausführungsart der berechneten homogenen Flächen, Retentionsmassnahmen realisiert werden müssen.

Das vorliegende Bauprojekt wurde aufgrund der aktuellsten zur Verfügung stehenden Projektunterlagen "Neubau Dorfsaal Schaan" ausgearbeitet. Das notwendige Retentionsvolumen von 25 m³ wird, aufgrund der beengten Platzverhältnisse, in Form eines Speicherkanals mit ca. 35 m Länge bereitgestellt.

Aufgrund der beengten Platzverhältnisse ist vorgesehen, die Landstrasse aus Fahrtrichtung Vaduz kommend auf nur noch eine Fahrspur mit einer Breite von 3.50 m einzuengen und somit die heutige Einspurstrecke in Fahrtrichtung Feldkirch aufzuheben. Der Baustellenbereich wird dabei durch Jerseyelemente und einen Bauzaun von der Fahrbahn abgetrennt.

Die minimal erforderliche Sichtweite wird, bedingt durch den Einbau der Jerseyelemente und des Bauzauns, unterschritten. Um die Sicherheit der die Feldkircher Strasse querenden Fussgänger gewährleisten zu können, muss die Lichtsignalanlage während der gesamten Bauzeit, auch bei Nacht resp. an Wochenenden, in Betrieb sein. Die vorgängig angeführten Massnahmen erfordern eine Anpassung der bestehenden Steuerung der Lichtsignalanlage.

Sämtliche notwendigen Massnahmen wurden mit dem Liechtensteinischen Tiefbauamt bereits im Zuge der Projektierungsarbeiten koordiniert, auf deren Realisierbarkeit hin überprüft und die entsprechenden Kosten im Kostenvoranschlag berücksichtigt.

Im Weiteren ist vorgesehen, die Kirchstrasse für den öffentlichen Verkehr zu sperren und während der gesamten Bauzeit nur noch für die Baustellenerschliessung zu nutzen.

Detaillierte Informationen zum Ausbauprojekt sind in den beiliegenden Projektplänen und dem Technischen Bericht aufgezeichnet.

Die Kosten für den Neubau des Speicherkanals werden auf CHF 390'000.-- veranschlagt. Im Voranschlag 2009 waren Aufwände in Höhe von CHF 220'000.-- vorgesehen. Durch diverse Mehraufwände (neue Verkehrsführung, Retentionserhöhung, neue Abflusswerte, neue Leitungsbauten, prov. Zugang Rathaussaal, Anpassungsarbeiten Lichtsignalanlage) entstehen Mehrkosten, die vor der Ausarbeitung des Detailprojektes nicht bekannt waren. Es muss deshalb um einen Nachtragskredit in Höhe von CHF 170'000.-- auf den Voranschlag 2009 angesucht werden.

Das Projekt wurde in der Baukommission behandelt und zur Realisierung empfohlen. Der Baubeginn ist zwingend auf den 02. März 2009 (Ende Fasnacht) festgelegt, die Arbeiten sind spätestens bis 14. Mai 2009 (Jahrmarkt) fertig zu stellen.

Die Baumeisterarbeiten wurden in den Landeszeitungen ausgeschrieben und die Ausschreibungsunterlagen an einer Baustellenbegehung an die anwesenden Unternehmungen abgegeben. Acht Unternehmungen haben die Offerten bezogen, 3 Unternehmungen reichten die Offerten fristgerecht ein.

Die eingegangenen Offerten wurden fachlich und rechnerisch überprüft und liegen im Original diesem Antrag bei.

Dem Antrag liegen bei

- Projektmappe „Speicherkanal Dorfsaal“ inkl. Technischem Bericht und Kostenschätzung
- Originalofferten Ausschreibung Baumeisterarbeiten
- Offerteingangsprotokoll
- Offertöffnungsprotokoll
- Offertvergleich

Antrag

Die Gemeindebauverwaltung beantragt die Genehmigung nachstehender Anträge:

1. Genehmigung des vorliegenden Projektes „Neubau Speicherkanal Dorfsaal“
2. Genehmigung des entsprechenden Kredites in Höhe von CHF 390'000.--
3. Genehmigung eines Nachtragkredites auf den Voranschlag 2009 in Höhe von CHF 170'000.--
4. Vergabe der Baumeisterarbeiten an die Firma Gebr. Hilti AG, Schaan, zur Offertsumme in Höhe von CHF 270'668.90
>>>> *Kostenvoranschlag CHF 271'968.75*

Erwägungen

Der Gemeinderat wird durch Edi Risch, Gemeindebauverwaltung, informiert:

- Der Kanal kommt teurer als geschätzt zu stehen, da bei den Kostenschätzungen die Bemessungen der Dächer auf dem Dorfsaal zu wenig detailliert waren.
- Es wird festgehalten, dass die Situation für die Geschäfte in diesem Bereich schwierig sein wird. Der Bau ist jedoch nicht anders möglich und muss jetzt durchgeführt werden.
- Die Differenz von CHF 120'000.-- zwischen Baumeisterarbeiten und Kredit gründet in den zu zahlenden Honoraren, Nebenkosten, Ampelprogrammierung etc.
- Ein Gemeinderat fragt, wie der Platz in diesem Bereich anschliessend gestaltet wird. Dazu wird geantwortet, dass ein Vorprojekt für den Rückbau der Landstrasse (Einbahn-

verkehr) besteht, was jedoch Landessache ist. Es soll ein ebener Platz entstehen, wenn möglich sogar durchgehend mit dem gleichen Material. Dazu müssen aber noch Gespräche und Verhandlungen mit den Bodeneigentümern vorgenommen werden. Jetzt wird provisorisch geteert.

Beschlussfassung (einstimmig, 13 Anwesende)

Der Antrag wird in der beschriebenen Form genehmigt.

28 Ausbaggerung Absetzbecken Wäschgraba / Vergabe der Bagger-, Transport- und Rekultivierungsarbeiten

Ausgangslage

An der Sitzung vom 14. Januar 2009, Trakt. 6, genehmigte der Gemeinderat das Projekt „Ausbaggerung Wäschgraba und Rekultivierung im Gebiet Meder“. Ebenso gab er den Kredit unter der Kontonummer 750.501.13 (Sanierung Biotope) in Höhe von CHF 200'000.-- frei.

Die Bagger-, Transport- und Rekultivierungsarbeiten wurden öffentlich ausgeschrieben. An der obligatorischen Begehung nahmen zehn Unternehmungen teil. Sechs Unternehmungen reichten Ihre Offerten fristgerecht ein.

Die Offerten wurden fachlich und rechnerisch überprüft und liegen diesem Antrag bei. Bei einem Kostenvoranschlag von ca. CHF 80'000.-- differieren die eingegangenen Offerten bis zu 270%.

Die Preisspanne für diese Arbeiten variiert pro Kubikmeter Schlamm zwischen 8.52 CHF/m³ und 31.54 CHF/m³. Erfahrungswerte aus vergleichbaren Rekultivierungsprojekten liegen im Bereich von 10.00 CHF/m³ bis maximal 20.00 CHF/m³. Die Eingabesummen der beiden günstigsten Offerten liegen somit im unteren Bereich vergleichbarer Rekultivierungsprojekte, während die übrigen Eingabesummen teilweise deutlich höher liegen.

Die Firma Herbert Ritter AG, Mauren, ist bei beiden Varianten die günstigste Anbieterin; zur Ausführung vorgeschlagen wird die Variante 1.

Dem Antrag liegen bei

- Originalofferten
- Offerteingangsprotokoll
- Offertöffnungsprotokoll
- Offertvergleiche Variante 1 + 2
- Detaillierter Offertvergleich
- Kommentar zu den eingegangenen Offerten

Antrag

Die Gemeindebauverwaltung beantragt die Vergabe der Bagger-, Transport- und Rekultivierungsarbeiten für die Ausbaggerung des Absetzbeckens Wäschgraba an die Firma Herbert Ritter AG, Mauren, zur Offertsumme von CHF 36'653.95 (Variante 1).

>>> *Kostenvoranschlag ca. CHF 80'000.--*

Beschlussfassung (11 Ja, 13 Anwesende)

Der Antrag wird in der beschriebenen Form genehmigt.

30 Dorfsaal und Dorfplatz / Arbeitsvergaben Ausschreibungspaket 6, Teil 2

Ausgangslage

In Anlehnung an das Gesetz vom 19. Juni 1998 über die Vergabe von öffentlichen Bau-, Liefer- und Dienstleistungsaufträgen oberhalb der Schwellenwerte wurden am 21. November 2008 in den Landeszeitungen sowie im Amtsblatt der EU folgende Arbeiten nach dem Offenen Verfahren ausgeschrieben:

BKP 221.42	Fenster aus Metall
BKP 221.60	Tore
BKP 228.32	Markisen
BKP 228.33	Spezielle Sonnenstoren
BKP 230.00	Elektroinstallationen
BKP 237.00	Gebäudeautomation (MSR+GLS)
BKP 271.00	Innere Verputzarbeiten
BKP 271.10	Spezielle Gipsarbeiten
BKP 281.00	Unterlagsböden
BKP 281.10	Bodenbeläge Gussasphalt
BKP 281.20	Bodenbeläge Hartbeton (Obergeschosse)
BKP 281.50	Bodenbeläge Terrazzo

Der Eingabetermin der Offerten war auf Montag, 15. Dezember 2008, 17.00 Uhr, resp. Montag, 19. Januar 2009, 17.00 Uhr, festgelegt. Die Offertöffnungen erfolgten am Freitag, 19. Dezember 2008 resp. Dienstag, 20. Januar 2009 in der Gemeindebauverwaltung.

Anlässlich der Gemeinderatssitzung vom 28. Januar 2009 wurden die Elektroinstallationen BKP 230.00 vergeben.

Die formellen und technischen Abklärungen der Offerten zu den übrigen Arbeitsgattungen wurden zwischenzeitlich von den beauftragten Büros vorgenommen und die entsprechenden Offertvergleichsformulare ausgefüllt.

Für die Arbeitsgattung BKP 281.50 Bodenbeläge Terrazzo wird das Ausschreibungsverfahren abgebrochen, da lediglich von einer Unternehmung ein Angebot eingegangen und mit dem vorgesehenen Budgetrahmen nicht vereinbar ist.

Dem Antrag liegt bei

- Zusammenstellung Auftragsvergabe Ausschreibungspaket 6 vom 11.02.2009
- Kostenbericht vom 11.02.2009
- Offerteingangsprotokolle
- Offertöffnungsprotokolle
- Offertvergleiche u. Vergabeanträge
- Originalofferten

Antrag

1. Für den Neubau Dorfsaal und Dorfplatz werden für die Arbeitsvergaben des Ausschreibungspaketes 6 Finanzmittel in Höhe von total CHF 2'323'722.80 freigegeben.
> *Summe Vergabe-Budget Vergabepaket 6 CHF 2'326'613.05 <*
2. Folgende Aufträge werden an den wirtschaftlich günstigsten Anbieter vergeben:

BKP 221.42, Fenster aus Metall

an die Firma Bauelemente AG Otto Hilti, 9494 Schaan, zur Offertsumme von netto CHF 292'131.75 inkl. 7,6 % MwSt. mit der Auflage, dass eine Einsparung von CHF 70'000.-- nachzuweisen ist.

> *Summe KV CHF 134'824.-- <*

BKP 221.60, Tore

an die Firma Bauelemente AG Otto Hilti, 9494 Schaan, zur Offertsumme von netto CHF 81'432.40 inkl. 7,6 % MwSt.

> *Summe KV CHF 52'276.-- <*

BKP 228.32, Markisen

an die ARGE Schenker Storen AG, 9470 Buchs / Kaufmann + Büchel AG, 9496 Balzers, zur Offertsumme von netto CHF 9'509.95 inkl. 7,6 % MwSt.

> *Summe KV CHF 15'000.-- <*

BKP 228.33, Spezielle Sonnenstoren

an die Firma Wolf Storen, 9494 Schaan, zur Offertsumme von netto CHF 30'309.20 inkl. 7,6 % MwSt.

> *Summe KV CHF 73'801.-- <*

BKP 237.00, Gebäudeautomation (MSR+GLS)

an die Firma MKM Gebäudetechnik GmbH, 9470 Buchs, zur Offertsumme von netto CHF 171'831.25 inkl. 7,6 % MwSt.

> *Summe KV CHF 220'000.-- <*

BKP 271.00, Innere Verputzarbeiten

an die Firma WDF Gips + Farbe Anstalt, 9487 Gamprin, zur Offertsumme von netto CHF 74'604.40 inkl. 7,6 % MwSt.

> *Summe KV CHF 188'860.-- <*

BKP 271.10, Spezielle Gipserarbeiten

an die Firma Tschüscher Gipserei AG, 9494 Schaan, zur Offertsumme von netto CHF 293'507.60 inkl. 7,6 % MwSt.

> *Summe KV CHF 276'806.-- <*

BKP 281.00, Unterlagsböden

an die Firma Magisano Unterlagsböden GmbH, 9476 Weite, zur Offertsumme von netto CHF 67'116.25 inkl. 7,6 % MwSt.

> *Summe KV CHF 72'817.05 <*

BKP 281.10, Bodenbeläge Gussasphalt

an die Firma Abdichtungsbau Durrer GmbH, 6055 Alpnach Dorf, zur Offertsumme von netto CHF 80'269.70 inkl. 7,6 % MwSt.

> Summe KV CHF 104'144.-- <

BKP 281.20, Bodenbeläge Hartbeton (Obergeschosse)

an die Firma Gebr. Hilti AG, 9494 Schaan, zur Offertsumme von netto CHF 69'143.50 inkl. 7,6 % MwSt.

> Summe KV CHF 74'474.-- <

Erwägungen

Der Gemeinderat wird informiert, dass die Einsparung bei den Fenstern von CHF 70'000.-- bereits vorgenommen wurde. Aus „ästhetischen Gründen“ haben die Architekten beim Patio eine Doppelverglasung geplant, auf diese wird nun verzichtet. Die Einsparung von CHF 70'000.-- ist damit realistisch.

Die Fa. WDF AG hat die verlangten Nachweise beigebracht. Sie verfügt über zwei Arbeiter, zwei weitere werden zugezogen. Die Referenzen sind Ordnung.

Ein Gemeinderat hält dazu fest, dass es wichtig sei, zu reagieren, falls Probleme auftreten. Dann müsse die Arbeit sofort weiter gegeben werden. Komisch sei, dass diese Firma preislich 50 % unter dem nächsten liege. Wenn Schwierigkeiten auftreten, müsse sofort reagiert werden.

Beschlussfassung

Die Arbeiten werden wie beantragt vergeben.

Abstimmungsergebnis (13 Anwesende)

BKP 271.00 10 Ja

Alle anderen Vergaben einstimmig

31 Feuerwehr: Lieferung Atemschutzgeräte / Auftragsvergabe

Ausgangslage

Die Freiwillige Feuerwehr Schaan benötigt neue Atemschutzgeräte (22 Stück). In Anlehnung an das Gesetz vom 19. Juni 1998 über die Vergabe von öffentlichen Bau-, Liefer- und Dienstleistungsaufträgen unterhalb der Schwellenwerte wurde dazu eine Offerte bei der Fa. Foppa AG, 7000 Chur, eingeholt.

Die Offerte beläuft sich inkl. Mehrwertsteuer auf CHF 72'653.55, budgetiert ist auf Konto 140.506.00 ein Betrag von CHF 87'120.--.

Antrag

Der Auftrag zur Lieferung der Atemschutzgeräte wird gemäss Offerte an die Fa. Foppa AG, 7000 Chur, zum Betrag von CHF 72'653.55 (inkl. MWSt.) vergeben.

Erwägungen

Der Gemeinderat wird informiert, dass die Vergabe an die Fa. Foppa AG (bisheriger Lieferant) praktisch zwingend ist. Die Feuerwehr behalte auch noch einiges an Ausrüstung, was mit den neuen Geräten auch weiter verwendet werden könne.

Beschlussfassung (einstimmig, 13 Anwesende)

Der Antrag wird in der beschriebenen Form genehmigt.

32 Zollstrasse / Einbau einer Mittelinsel, Anpassung Strassenbeleuchtung und Erweiterung Wasserversorgung / Genehmigung der Schlussabrechnung

Ausgangslage

An der Sitzung vom 19. Februar 2008, Trakt. 30, genehmigte der Gemeinderat das Projekt „Einbau einer Mittelinsel“ in der Zollstrasse sowie den Kredit für die Anpassung der Strassenbeleuchtung und die Erweiterung der Wasserversorgung in Höhe von total CHF 125'000.--.

Die Arbeiten wurden im Jahr 2008 abgeschlossen und die Schlussabrechnung erstellt. Die Schlussabrechnung in Höhe von CHF 111'125.10 unterschreitet den genehmigten Kredit um die Summe von CHF 13'847.90.

Dem Antrag liegt bei

- Schlussabrechnung Einbau Mittelinsel

Antrag

Die Gemeindebauverwaltung beantragt die Genehmigung der Schlussabrechnung für den Einbau der Mittelinsel in der Zollstrasse, die Anpassung der Strassenbeleuchtung sowie die Erweiterung der Wasserversorgung in Höhe von CHF 111'125.10.

Beschlussfassung (einstimmig, 13 Anwesende)

Der Antrag wird in der beschriebenen Form genehmigt.

34 Vernehmlassungsbericht

Ausgangslage

Bei der Gemeinde Schaan ist ein Vernehmlassungsbericht zur Stellungnahme eingetroffen. Für allfällige Stellungnahmen werden in der Regel interfraktionelle Arbeitsgruppen gebildet oder die entsprechenden Kommissionen beauftragt.

	Frist bis	Stellungnahme empfohlen durch
Vernehmlassungsbericht betreffend die Totalrevision des Tierschutzgesetzes sowie die Abänderung des Hundegesetzes und der Strafprozessordnung	30. April 2009	Nicht notwendig

Antrag

Der Gemeinderat beschliesst über die Ausarbeitung einer Stellungnahme gemäss Ausgangslage.

Beschlussfassung (einstimmig, 13 Anwesende)

Der Antrag wird in der beschriebenen Form genehmigt.

35 Information: Pistolenschützen Liechtenstein

Nachdem die Schiessanlage in Bendern in der Mitte des Jahres 2009 aufgelöst werden muss, musste eine Lösung für den dort ansässigen Verein Pistolen-Schützen Liechtenstein gefunden werden.

Die Gemeindevorsteher erklärten sich an ihrer Sitzung vom 29. Januar 2009 bereit, im Sinne einer pragmatischen Lösung im Rahmen der jeweiligen Finanzkompetenz des einzelnen Vorstehers einen Beitrag zur nötigen Einkaufssumme in der Schiessanlage Buchs beizutragen. Die Gemeindevorsteher kommen überein, dass sie ihre Gemeinderatsgremien über diese Thematik informieren werden.

Im Folgenden soll in einem Kurzauszug ein schneller Überblick über die anstehende Thematik gegeben werden:

- Seit Beginn der 50er-Jahre steht die Schiessanlage in Bendern (anfangs für die Zöllner).
- Der Bau wurde in Eigenleistung und Fronarbeit und ohne öffentliche Mittel realisiert.
- Diese Anlage u. dieser Verein hat die öffentl. Hand bisher noch nie einen Franken gekostet.
- Über Jahrzehnte absolvierte auch die Landespolizei ihre Schiessübungen in Bendern (bis 1995).
- Auch die Gemeindepolizisten übten in Bendern (auch heute noch einmal im Monat).
- Auch die Sportschützen Eschen-Mauren absolvierten ihre Freiluft-Saison seit 1992 in Bendern.
- Die Schiessanlage steht auf einer Baurechtsparzelle der Gemeinde Gamprin.
- Dieses Baurecht läuft am 30.6.2009 ab.
- Die Gemeinde Gamprin hat dies dem Verein schon vor längerer Zeit bekanntgegeben.
- Eine Verlängerung des Baurechtes ist nicht mehr möglich.
- Der Verein möchte sich nicht auflösen.
- Aus diesem Grund hat der Verein alle FL Gemeinden um einen neuen Standort angefragt.
- Alle FL Gemeinden gaben eine abschlägige Antwort.
- Der Verein hat sich in der Folge um den Einkauf in der Buchser Schiessanlage (neben Autobahn) angefragt.
- Die Buchser Anlage wurde von den Gemeinden Buchs und Sevelen und vom dortigen Verein finanziert; die Anlage kostete CHF 3'282'079.65.
- Der Einkauf ist gemäss Gemeinderatsbeschlüssen der Gemeinden Buchs und Sevelen möglich; der Einkauf kostet ca. CHF 160'000.-.
- Nach Abzug von Eigenleistungen, Spenden etc. ist davon noch CHF 105'050.- offen.
- Gemäss Baurechtsvertrag muss der Verein den Platz wieder in den ursprünglichen Zustand bringen; dies ist eine riesige Belastung für den Verein.

Die Gemeindevorsteher Gregor Ott und Donath Oehri bemühten sich in den letzten Monaten, eine gute Lösung im Sinne aller zu finden. In verschiedenen Sitzungen und Gesprächen konnten pragmatische Lösungswege gefunden werden.

Schliesslich hat sich die Vorsteherkonferenz an der Sitzung vom Donnerstag, 4. Dezember 2008 erstmals mit der Thematik befasst und dabei nochmals Abklärungen gewünscht. Diese konnten zufriedenstellend beantwortet werden. Unter anderem konnte aufgezeigt werden, dass 84 Prozent der 80 Vereinsmitglieder im Land Liechtenstein wohnen und es mit Ausnahme der Gemeinde Planken Mitglieder aus allen Gemeinden hat. Ebenfalls konnte erreicht werden, dass bei einem Einkauf in der Schiessanlage Buchs die Gemeindepolizisten auch in dieser Anlage regelmässig Übungsschiessen durchführen können.

Nachdem die FL Regierung dem Verein Pistolen-Schützen Liechtenstein an ihrer Sitzung vom 20. Januar 2009 einen Betrag in der Höhe von CHF 45'000.- als Einkaufssumme in die Schiessanlage Buchs zugesichert hatte und auch der Gemeinderat von Gamprin an seiner Sitzung vom 28. Januar 2009 seine Mithilfe bei der Entsorgung der Schiessanlage in Bendern beschloss, beschäftigte sich die Vorsteherkonferenz an ihrer Sitzung vom 29. Januar 2009 nochmals mit der Thematik.

Alle Gemeindevorsteher (ausser Planken, weil hier keine Mitglieder des Vereins wohnen) erklärten sich bereit, im Rahmen ihrer Finanzkompetenz einen Betrag von CHF 4'500.- zur Einkaufssumme in der Schiessanlage Buchs zugunsten der Pistolenschützen Liechtenstein beizusteuern. Damit kommen auch von Gemeindegeseite neben dem Landesbeitrag nochmals CHF 45'000.- dazu.

Die Gemeindevorsteher anerkannten damit die Tatsache,

- dass der Verein der öffentlichen Hand bisher noch nie einen Betrag kostete,
- dass die Anlage Bendern der Landespolizei über Jahrzehnte als Schiessübungsplatz diente,
- dass die Anlage den Gemeindepolizisten über Jahrzehnte bis heute als Übungsplatz diente,
- dass die Anlage auch den Zöllnern über Jahrzehnte als Übungsplatz diente,
- dass mit den vorgenannten Punkten der Verein über Jahrzehnte wichtige öffentliche Aufgaben im Sinne der Sicherheit unseres Landes und unserer Gemeinde übernommen hatte,
- dass die Gemeindepolizisten in Zukunft in der Anlage Buchs ihre Übungsschiessen abhalten können,
- dass dem Verein auch heute noch aktive und ehemalige Zöllner angehören, die für die Sicherung unserer Landesgrenzen immer gute Arbeit leisteten und noch leisten,
- dass der Verein mit vielen aktiven Mitgliedern sich nicht auflösen muss,
- dass der Verein auch wichtige Jugendarbeit und -förderung leistet,
- dass mit dem aufgezeigten Lösungsweg eine Thematik auf günstige und pragmatische Weise ausserhalb unseres Landes und somit regional gelöst werden kann.

Erwägungen

Es wird festgehalten, dass diese Lösung für alle Beteiligten gut ist.

Information

Gratulation

Gemeindevorsteher und der gesamte Gemeinderat gratulieren den beiden neuen Landtagsabgeordneten Peter Hilti und Albert Frick herzlich zu ihrer Wahl. Die Sitzungen des Gemeinderates werden wenn möglich auf die Landtagssitzungen abgestimmt.

Schaan, 16. März 2009

Gemeindevorsteher: _____